Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 15/16 (1890)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beleuchtung der Hotels zu betreiben hat und die Linie viel stärker geladen ist.

Eine Regel aufzustellen, wie der Unsicherheitscoefficient zu bestimmen und zu werthen sei, geht schon desshalb nicht an, weil der Schaden, welcher aus der Unterbrechung des Fabrikbetriebes während eines oder mehrerer Tage resultirt, von Geschäft zu Geschäft eine ganz verschiedene Bedeutung hat.

Miscellanea.

Ueber die Festigkeit von Kupfer und Kupferlegirungen bei erhöhter Temperatur, hat Professor *W. C. Unwin* in London die in nachfolgender Tabelle enthaltenen Ergebnisse seiner bezüglichen Untersuchungen erhalten, welche bisher noch nirgends zur Veröffentlichung gelangt sind.

Temperatur in ⁰ Celsius	Bruchbelastung (Zugfestigkeit) in *kg* pro *mm²*.						
	Gewalzt			In Sand gegossen			
	Kupfer	Messing	Delta-Metall	Messing	Delta-Metall	Phosp.-Bronze	Rothguss
Atmosphärisch	28,0	39,0	48,6	19,5	37,5	25,0	18,2
98	27,0						
125		35,0					
127			44,3				
132						22,0	
149	25,9						
155					36,5		
175				18,5		19,2	
193							19,2
205		33,0	41,2				
208							17,2
210	24,8				34,8		
222						19.3	
226							19.2
232				16,2			
260	20,0	28,5	37,2	12,1		17,3	12,3
263					31,0		
287				12,1			
297			30,2				
310					25,0		
315	22,4	24,9				12,7	8,2
323							7,5
335					20,0		
338	21,5	22,8					
340				5,1			
343			25,0				

Das Verhalten der Festigkeit der Metalle bei höheren Temperaturen ist besonders von Wichtigkeit für Gefässe, Maschinen und Apparate, bei denen gespannter Wasserdampf zur Verwendung kommt. Ich füge daher aus einer Tabelle für gesättigte Wasserdämpfe nach *Zeuner* folgende Angaben bei:

Dampfspannung in Atm.:	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Temperatur in ⁰ Celsius:	100	120	134	144	152	159	165	171	176

10	11	12	13	14
180	184	188	192	196.

Winterthur, im December 1889. *J. J. Reifer*, Ing.

Theaterbrand in Zürich. Am Neujahrsabend, um 9½ Uhr, während der Aufführung des Birch-Pfeiffer'schen Volksschauspiels: „Der Leiermann und sein Pflegekind", brach im Dachraum des Foyers unseres hiesigen Actientheaters aus bisher nicht erklärter Ursache Feuer aus, das sich rasch über das ganze Gebäude erstreckte und dasselbe in wenigen Stunden vollständig zerstörte. Dass das ziemlich stark gefüllte Theater sich in aller Ruhe entleerte und sogar alle Garderobenstücke von den Besuchern mitgenommen werden konnten, verdankt man der Geistesgegenwart des Präsidenten der Theatervorsteherschaft, Herrn S. Kisling. Sobald derselbe Kenntniss von der Feuersgefahr hatte, eilte er auf die offene Scene, theilte von dort aus dem Publikum mit, dass das Stück nicht fertig gespielt werden könne und ersuchte die Zuschauer, sich in aller Ordnung sofort zu entfernen. Innert etwa acht Minuten war das Theater geleert und die Besucher sahen erst, als sie vor das Gebäude traten, in welcher Gefahr sie gestanden hatten. Herr Kisling blieb, bis sich das Theater ganz geleert hatte, auf seinem Posten, gab die nöthigen Befehle zum Herunterlassen des Schutz-Vorhanges, zur Instandhaltung der Nothbeleuchtung, zum Abdrehen des Gases etc. und erst, als er vollständig sicher war, dass kein Menschenleben mehr in Gefahr sei, rettete sich der wackere und muthige Mann unter einem Hagel herabfallender Ziegelsteine in's Freie. —

Der Brand griff so rasch um sich, dass die inzwischen eingerückte Feuerwehr vollauf zu thun hatte, um die anstossenden Gebäude: das nur durch eine Brandmauer vom Theater getrennte Obergerichtsgebäude, das Obmannamt mit dem Staatsarchiv und die umliegenden Privathäuser zu retten. Glücklicher Weise war vollständige Windstille und nur durch die senkrecht aufsteigende Feuersäule wurden Luftströmungen hervorgebracht. Die Hitze war ungeheuer. Gegen 2 Uhr war die Feuersbrunst am Erlöschen. Das Theatergebäude war um 205 900 Fr. und das Mobiliar um 182 900 Fr. versichert, während der entstandene Schaden heute auch nur annähernd nicht beziffert werden kann. Die Bühnenmitglieder haben ihre Garderobe zum grössten Theil eingebüsst, die Theaterbibliothek, die Archive des Männerchors, des dramatischen Vereins und des Studentengesangvereins sind beinahe vollständig verbrannt. Eine Anzahl echter Rüstungen, die vom Zeughaus zur Aufführung der Jungfrau von Orleans geliehen wurden, sind im Feuer untergegangen.

Das hiesige Actientheater wurde in der um das Jahr 1240 erbauten Barfüsser- (Franziskaner-) Kirche eingerichtet. Die Kirche war dreischiffig und diente nach der Reformation zu einem Kornmagazin. Bei diesem Anlass wurden die Seitenschiffe bis auf die Höhe des Mittelschiffes aufgemauert. Im Jahre 1832 verkaufte die Regierung die Kirche um 17 500 alte Züricher Gulden (40 833 Fr.) an die Theater-Actiengesellschaft, welche dieselbe zu einem Theater einrichtete. Bei dieser Umwandlung blieben die Umfassungsmauern stehen; das Mittelschiff wurde zum Foyer, Zuschauer- und vordern Bühnenraum, der Chor zum hintern Theil der Bühne verwendet. Die Seitenschiffe dienten zu Corridoren und Nebenräumen. Der fertige Bau kostete incl. Ankauf der Kirche 50 156 Gulden (117 031 Fr.). Am 10. November 1834 wurde derselbe mit Mozarts Zauberflöte eröffnet. Das Theater hatte über dem Parterre 4 Gallerien und hielt etwa 800 Personen. — Die Theaterfrage wird durch diesen Vorfall nunmehr zu einer brennenden.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht auf das Constructionsbureau einer Maschinenfabrik ein junger *Maschineningenieur*, tüchtiger Zeichner. (687)

Gesucht ein theoretisch und practisch gebildeter *Maschineningenieur*, der selbständig arbeiten kann und speciell im Construiren von Werkzeugmaschinen erfahren ist. (683)

Gesucht in das Bureau eines Architekten in Frankreich ein Zeichner. (684)

Gesucht ein junger *Architekt*, der in Holzconstructionen erfahren ist. (685)

Gesucht für eine Eisenbahngesellschaft ein in der graphischen Statik bewanderter Ingenieur. (686)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
7. Januar	Baucommission	Urnäsch, Ct. Appenz.	Bau eines neuen Schulhauses.
10. „	Aug. Hotz, Architekt	Rüschlikon	Schreinerarbeiten für einen grösseren Neubau.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.